

# „Blasmusik aus einer anderen Liga“

## „Harmonie Sub Umbra“ begeistert in Balzhofen

Bühl (wv). „Die spielen in einer eigenen Liga“, urteilte ein Musikfachkundler über niederländische Blasorchester an sich, als die „Harmonie Sub Umbra“ aus Veldhoven am Sonntag zum Doppelkonzert des Pfingstmusikfests Balzhofen ihren Part mit exzellenter Präzision und Musikalität meisterte, was das Publikum mit Standing Ovations belohnte. Klangvollen Satzgesang und urige Späße brachte das mittelbadische Ensemble „Vokal5mal“ ein. Ungeachtet der Hochsommerhitze draußen war das Festzelt zum Hauptereignis des Pfingstmusikfests bemerkenswert gut gefüllt. Vorsitzender Joachim Kühnhöfer, seitens des Musikvereins „Harmonie“ als Gastgeber, und Vorsitzender Joop van Rooij, seitens des Musikvereins „Harmonie Sub Umbra“ als Gast, waren gegenseitig des Lobes voll über den Aufenthalt der Niederländer im Badischen und tauschten Gastgeschenke aus.

Bereits die „Festliche Ouvertüre“ aus der Feder Dimitrij Schostakowitschs offenbarte: Die „Harmonie Sub Umbra“ unter Leitung des Dirigenten Sef Pijpers ist ein hochklassiger Klangkörper. Unter sich hatten die Register auf der Bühne nachjustiert, warteten dann mit vorbildlicher Stimmung und konstant guter

Intonation auf. Das Blasorchester präsentierte sich ausgesprochen homogen im Klang, legte eine fein differenzierte Dynamik an den Tag, die von zarten solistischen Passagen über durchsichtige Klanggeflechte einzelner Register bis zu markigen Tutti reichte.

In Schönklang schwebte die „Harmonie Sub Umbra“ bei Elgars „Chanson de matin“. Thom Roosen, noch sehr jung an Jahren, bezauberte als Saxofonist mit wunderbarem Timbre und behänden Läufen in den Sätzen „Moderne“ und „Braziliera“ aus Milhauds „Scaramouche“. In „Lord Tullamore“, einem Werk ihres Landsmanns Carl Wittrock, malten die niederländischen Musiker temperamentvolle keltische Tänze und den verträumten Zauber irischer Landschaften. In furiosen Galopp durchjagten sie die Rhythmen von Hardy Mertens' „Rose des Sables“; dabei profilierten sie sich nicht nur blasmusikalisch, sondern auch mit witzigen Einwüfen jazzigen Scat-Gesangs.

Das Vokalensemble aus heimischen Landen setzte in seinen Programmparts reizvolle Kontraste zur konzertanten Blasmusik: Günther Droll, Frank Bauer, Hans-Joachim Bleier, Jürgen Bauer und Michael Späth begeisterten mit astrei-

### A-cappella-Gesang und ulkige Späße



SCHÖNE STIMMEN, PRÄCHTIGER ZUSAMMENKLANG: „Vokal5mal“ setzte mit Gesang und Humor einen reizvollen Kontrast zur konzertanten Blasmusik. Foto: Vetter

nem A-cappella-Gesang. Als „Vokal5mal“ servierten sie Melodien aus ihrer bisherigen 18-jährigen Karriere, angefangen mit einem Glanzlichter-Querschnitt durchs Oeuvre der Comedian Harmonists. Überdies bezauberte das Quintett mit mal deutsch, mal englischen gesungenen Hits wie „Ich wär so gerne Millionär“, „Caravan of Love“ mit einer Ulk-Version von „Wild Thing“ und mit „Komm gib mir deine Hand“ als

nostalgischer Erinnerung an die Beatles-Ära. Zu Beginn ihres zweiten Parts wiegte sich die „Harmonie Sub Umbra“ tänzerisch in Mashimas „Paris – Montmartre“. Mit aufrüttelnden, aber auch filigranen Passagen beeindruckte sie in Halvorsens „Einzugsmarsch der Bojaren“. Solist Manfred Bogers riss das Publikum mit seinem Euphonium-Solo in einer Bearbeitung der Figaro-Arie aus Rossinis „Barbier von Sevilla“ zu

Begeisterungstürmen hin. In den Endspurt ging die „Harmonie Sub Umbra“ mit Billy Joels rasantem „Root Beer Rag“ und einem satirischen fremden „Florentiner Marsch“. Man glaubte seinen Ohren nicht zu trauen: Abschließend spielten die Niederländer knackig den Marsch „Hoch Badnerland“ mit dem eingebetteten Badnerlied, das „Vokal5mal“ und das Publikum gemeinsam stehend sangen.



EINE VIRTUOSE TROMPETE blies Helmut Dold (rechts) beim Dixie- und Jazzfrühshoppen des Pfingstmusikfests Balzhofen. Foto: wv

## Luftige Musik im Zelt

### „Helmut Dold's Dixie-Quartett“ begeisterte

Bühl (wv). Der Dixie- und Jazzfrühshoppen des Pfingstmusikfests Balzhofen bewies erneut sein besonderes Flair, das er nicht nur wegen der relaxten Musik besitzt: Am Entree des Festplatzes parkten am Sonntagmorgen Unmengen von Fahrrädern. Der wunderschöne Morgen hatte viele Fans des Südstaatenjazz inspiriert, mit ihren Stahlrössern „aufs Land in den Bühler Stadtteil zu reiten“.

Der veranstaltende Musikverein „Harmonie“ nutzte alle Möglichkeiten der Zeltkonstruktion, um für bestmögliche Durchlüftung zu sorgen. Das gelang trotz der bereits recht hohen Lufttemperaturen. Alle Seitenwände und die Rückwand (diese bis an den Zellfirst) waren geöffnet. Quasi stand nur noch das Zeltdach, als Sonnenschutz. Wer von den Gästen es noch luftiger wollte, der nahm neben dem Zelt an Tischen unter schattigen Bäumen Platz. Wetterkapriolen: Heuer zeigte beim Pfingstmusikfest zur Mittagszeit das Thermometer übrigens rund 20 Grad mehr an

als die klammen 15 Grad Celsius des Vorjahres.

Die Musik gelangte dank der Beschallung durch Heribert Irlinger unaufdringlich, aber bestens hörbar an aller Ohren. „Helmut Dold's Dixie-Quartett“ gastierte zum zweiten Mal in Folge beim Pfingstmusikfest, an Land gezogen von Dieter Graf, dem Balzhofener Talentsucher in Sachen Dixieland. Im badisch-schweizerischen Quartett bewiesen Trompeter und Bandleader Helmut Dold, Jimmy Wettach (er kommt aus Luzern) an Kontrabass und Tuba, Berthold Klein an Banjo und Gitarre sowie Ernst Klos an Klarinette und Saxofon ihr Können. Sie servierten Klassiker wie „Creol Jazz“, „Pasadena-Dixie“ und das zu Herzen gehende „Just A Closer Walk With Thee“, aber auch Originelles wie „Ich steh mit Ruth gut, weil meine Ruth tut, das was mir gut tut“. Das Publikum feierte virtuose Soli mit Applaus auf offener Szene und ließ sich von Helmut Dold, alias „De Hämme“, überdies mit deftigen Witzen erheitern.

## Sahara-Wind trifft Rock 'n' Roll

### Beim Pfingstmusikfest Balzhofen toppten „The Firebirds“ ihre Erfolge vom Vorjahr

Bühl (wv). Zu einer heißen Sache geriet das 62. Pfingstmusikfest in Balzhofen nicht nur wegen des Sahara-Windes, der – in plötzlichem Wetterwechsel – Heißluft mit rund 35 Grad Celsius an den Oberrhein blies: Auch die Rock-'n'-Roll-Band „The Firebirds“ heizte zur Festeröffnung am Samstagabend kräftig ein. Im dicht an dicht gefüllten Festzelt kochte die Stimmung auf hoher Stufe.

Bereits zum Fassanstich war das Zelt gut gefüllt gewesen. Seitens des Musikvereins „Harmonie“, der das Pfingstmusikfest veranstaltet, hieß Vorsitzender Joachim Kühnhöfer die Gäste willkommen, darunter besonders die Delegationen der Blasorchester aus Tirol und den Niederlanden. Er wies daraufhin, dass die „Harmonie“ besonderen Ehrgeiz entwickelt habe, den Besuchern ein ansprechendes und anspruchsvolles Programm zu bieten. Das Festzelt sei – heuer neu – eines mit freitragendem Dach, keine Säule versperre mehr den Blick auf die Bühne. Mit spritzigen Weisen, eröffnet durch den „Egerländer Fuhrmannsmarsch“, begleiteten die von Johannes Hoffmann angeführten „Londibuch Vielharmoniker“ den Fassanstich. Zu Ehren der Gäste aus Kramsach spielten sie das extra einstudierte „Dem Land Tirol die Treue“.

Kühnhöfer dankte der Dorfgemeinschaft: Die Vorbereitung und Durchführung eines aufwändigen Viertagesfests sei nur dank deren tatkräftiger Mithilfe möglich. Das gute Miteinander unterstrichen Obst- und Gartenbauverein, Frauengemeinschaft, Feuerwehrabteilung, Narrengesellschaft „Halbmu“ und Maibaum-Team auch durch ihre Teilnahme an der Festeröffnung.

Oberbürgermeister Hubert Schnurr war erneut kein reibungsloser Fassanstich vergönnt. War im vergangenen Jahr der Hammerkopf vom Stiel geflogen, so ging unter den kraftvollen Schlägen heuer der Hahn selbst zu Bruch. Erst lief gar nichts aus dem Fass, dann spritzte der Gerstensaft in hohem Bogen, sehr zur Gaudi des Publikums. Schon als „The Firebirds“ pünktlich zur



EINE TOLLE ROCK-'N'-ROLL-PARTY bescherten „The Firebirds“ den Gästen des Pfingstmusikfests Balzhofen: Pianist Alexander Teich erwies sich als Tasten-Akrobat mit erheblichen gymnastischen Qualitäten. Foto: pr

angekündigten Uhrzeit in die Saiten griffen, strömten Fans in Scharen herbei, von der Enkel- bis zur Großeltern-generation. Textsicher sangen sie die Hits der temperamentvollen Zeiten von Petticoat und Schmalzlocke mit. Rock-'n'-Roll-Clubs bereicherten die Atmosphäre des Abends stilecht. Wieder mit von der „Party“ war auch der Club „Forever“ aus Karlsruhe, der vor der Bühne mit Vergnügen in Formation „rockte und rollte“.

Die Top-Band aus Leipzig konnte ihre Balzhofener Erfolge von 2012 und 2013 wiederholen. Die Ohrwürmer aus der Ära des Rock 'n' Roll, des Twist und des Beat fetzten in hervorragender musikalischer und akustischer Güte aus den Lautsprecherboxen, entfachten Begeis-

terung. Die „Firebirds“, echte Profis zwar, nahmen aber auch durch ihre Ausstrahlung, ihr verschmutztes Wesen für sich ein.

Fetzigste Riffs und mitreißende Soli holte Krusty van Friday aus den Saiten seiner weißen Gitarre. Michael „Massa“ Großwig ließ rauchig sein Saxofon röhren. Konrad Schöpe legte prallen E-Bass (natürlich mit weißem Korpus) drunter. Schlagzeuger Guido Gentzel gab der Band knackige Drives vor. Alexander Teich erwies sich auf seinem elektronisch erweiterten, weißen Miniflügel als Akrobat, nicht nur durch die flinke Beherrschung der Tasten, sondern auch durch seinen hohen gymnastischen Einsatz, der im Kopfüber-Klavier-Spielen gipfelte.

## Neue Ideen gegen das Hochwasser

### Bürgermeister diskutierten mit Vertretern des Regierungspräsidiums Karlsruhe

Bühl (red). Überschwemmungen an vielen Punkten entlang des Sulzbaches von Balzhofen über Oberbruch, Leiberstung und Stollhofen waren Ende Mai und Anfang Juni 2013 die Folge extrem hoher Bodenfeuchte und langer, intensiver Regenfälle. Einer der Brennpunkte des Hochwassers im letzten Frühjahr war der Bühler Ortsteil Balzhofen. Dort trafen sich auf Einladung von Oberbürgermeister Hubert Schnurr die Bürgermeister Erik Ernst, Helmut Pautler und Jürgen Pfetzer, Feuerwehrkommandanten und weitere Vertreter der vom Hochwasser betroffenen Gemeinden entlang von SLR-Flutkanal und Sulzbach.

Vertreter des Landesbetriebes Gewässer beim Regierungspräsidium Karlsruhe stellten vor, wie es zu der Hochwasserwelle am Sulzbach kam, erläuterten den Ablauf des Hochwassers und stellten erste Ideen vor, wie der Hoch-

wasserschutz künftig verbessert werden kann. Da das Land Baden-Württemberg nur für die Unterhaltung, nicht aber für anstehende Ausbaumaßnahmen am Gewässersystem zuständig ist, ist die weitere Planung und die Umsetzung der Vorschläge Sache der Anliegerkommunen.

„Aus der Vorstellung des Landesbetriebes Gewässer wurde deutlich, wie vernetzt das Gewässersystem in unserer Raumschaft ist und wie wichtig ein gemeinsames Vorgehen aller Kommunen ist“, lautet das gemeinsame Fazit. Deutlich wurde vor allem, dass es nicht die eine Lösung geben wird, um künftig den Hochwasserschutz zu verbessern.

Auch auf Grund der Tatsache, dass große Ausbaumaßnahmen am Gewässer oder gar die Vergrößerung des Rückhaltevolumens entlang der Strecke sehr lange Vorlaufzeiten für Planung und Genehmigung haben, war man sich einig, dass in verschiedenen Stufen kurz-, mittel- und langfristig geplant und umgesetzt werden muss.

So wird es einzelne Maßnahmen geben, die zwar den Ablauf eines solchen Hochwassers nicht entscheidend verändern könnten, aber die Arbeit der Rettungskräfte vor Ort deutlich erleichtern. Das ist dringend notwendig, da gleichzeitig zum System entlang des Sulzbaches eine Reihe anderer Brenn-

punkte bei einem Hochwasser bis hin zur Retention (Vollflutung) des Polders Söllingen/Greffern Einsatzkräfte der Bauhöfe und Feuerwehr binden und die Rettungskräfte in personelle Bedrängnis bringen können. Zu diesen Entlastungsmaßnahmen gehört, dass man Wege anhebt oder auch das Abwassernetz an einzelnen Punkten optimiert.

In einem weiteren Schritt wird es dann darum gehen, ob mit einzelnen punktuellen Maßnahmen der Ablauf im Sulzbach verbessert werden kann, ohne die Unterlieger zu gefährden. Langfristig ist dann zu prüfen, ob weitere Rückhalteflächen geschaffen werden können, um das Gewässersystem zu entlas-

ten. Fast schon auszuschließen ist dabei eine Vergrößerung des Hochwasserrückhaltebeckens Hägenich, da zu viele Restriktionen vorhanden sind.

Diskutiert wurde bei dem Treffen in der vergangenen Woche aber, ob es Möglichkeiten oberhalb des Hägenich gibt oder neue Flächen als Überflutungsflächen genutzt werden können. Ebenfalls prüfen wird man, in welchem Umfang das durch die neue Hochwasserschutzlösung für die Bühlot entlastete Hochwasserrückhaltebecken Abtsmoor zwischen Oberbruch und Schwarzach in dieses Lösungskonzept mit einbezogen werden kann.

Um möglichst bald in die Fachplanung für das Gesamtkonzept einsteigen zu können und die Umsetzung von Maßnahmen abzustimmen, wurde in Balzhofen die Gründung einer gemeindeübergreifenden Arbeitsgruppe beschlossen.